

Fraktion DIE LINKE. im Abgeordnetenhaus
von Berlin
Fraktionsvorsitzende Carola Bluhm
Fraktionsvorsitzender Udo Wolf
Niederkirchnerstraße 5
10111 Berlin

Nur per Mail:
Bluhm@linksfraktion.berlin
Wolf@linksfraktion.berlin

Thomas Meißner
Präsidiumsmitglied
Deutscher Pflegerat
info@thomas-meissner.com

Christine Vogler
Vorsitzende des
Landespflegerates Berlin-Brandenburg
cvogler@wannseeschule.de

Hedwig François-Kettner
Vorsitzende des Aktionsbündnisses
Patientensicherheit
francois-kettner@aps-ev.de

Berlin braucht eine Pflegekammer Unser Schreiben vom 13.10.2016

29.11.2016

Sehr geehrte Frau Fraktionsvorsitzende Bluhm,
sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Wolf,

mit Schreiben vom 13. Oktober 2016 hatten wir uns an den Regierenden Bürgermeister von Berlin gewandt mit der Bitte, bei den Koalitionsverhandlungen die Belange der beruflich Pflegenden mit in den Fokus der Besprechung zu nehmen und konkrete Maßnahmen im Koalitionsvertrag zu verankern.

Die Debatte um die Situation der beruflich Pflegenden im Land Berlin ist keine neue. Bereits unter der alten Regierung haben die Unterzeichner darauf hingewiesen, dass die Situation nicht nur im Hinblick auf die Sicherstellung professioneller Pflege für die Berliner Bevölkerung, sondern auch im Hinblick auf die derzeitige Arbeitsbelastung, auf die Ausbildung, Weiterentwicklung, (inklusive Studium und Promotion) äußerst angespannt ist und diverser, konstruktiver Lösungen bedarf. Klare Forderungen der beruflich Pflegenden hatten wir Ihnen nach unserem Gespräch zusammengestellt. Dazu zählen nicht nur die notwendige Entschleunigung bei der Verdichtung der Arbeitsprozesse in allen Bereichen der Pflege um Fehler zu vermeiden, sondern auch die Zusammenlegung der Pflegeausbildung, die deutliche Steigerung der Attraktivität dieses Berufsfeldes und die Möglichkeit der Selbstverwaltung der Pflegeberufe (siehe Homepage www.berliner-pflegekammer.de bzw. www.allianz-pflegekammer.de).

Die Befragung der beruflich Pflegenden zur Errichtung einer Pflegekammer wurde in Berlin durchgeführt und hat mit wirklich überwältigender Mehrheit bestätigt, dass die Berufsgruppe diese Selbstverwaltung als Pflegekammer im Land Berlin möchte.

In der alten Regierung wurde dieses Vorhaben mit dem Hinweis abgelehnt, dass es nicht im Koalitionsvertrag stünde. Nun müssen die Unterzeichner feststellen, dass dieses Thema auch dieses Mal nicht im Koalitionsvertrag zu finden ist. Vage und eher wenig konkrete Positionen werden aufgeführt, die die Patientinnen und Patienten betreffen. Auch hier fehlen substantielle Aussagen, wie Patientensicherheit gezielt verbessert werden könnte. Kein einziges konkretes Wort oder Projekt ist im Koalitionsvertrag für die Ziele der Koalition zu den Fachpflegeberufen verankert.

Bei einem Treffen des Beauftragten für Pflege, dem Staatssekretär Karl-Josef Laumann, am 23.11.2016 in der ersten deutschen Landespflegekammer in Rheinland-Pfalz, betonte dieser, wie wichtig es ist, dass möglichst flächendeckend in Deutschland Pflegekammern eingeführt werden. Er machte sich dort ein konkretes Bild von der Arbeit der ersten deutschen Pflegekammer und war, seinen Worten zufolge, beeindruckt von der Arbeit der Pflegekammer in Rheinland-Pfalz.

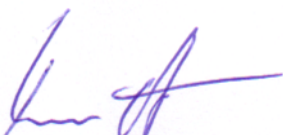
Auch in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen wird an der Umsetzung der Pflegekammer gearbeitet. Und so fragen wir uns, warum dieser für die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen so wichtige Schritt, unter einem Dach als berufsständige Vertretung vereint zu sein, in Berlin bisher ignoriert wird. Wir sehen nach einem lange verhandelten Koalitionsvertrag wie fortgesetzt ignorant mit dieser Berufsgruppe umgegangen wird und ersuchen Sie, Ihre Moderation in dieser Frage einzusetzen und den Prozess in eine andere Richtung zu lenken.

Berlin braucht die Mitwirkung der professionell Pflegenden, um der Berufsflucht zu begegnen. Berlin braucht eine Landespflegekammer, um die enormen Aufgaben für eine sichere Patienten- und Altersversorgung pflegerisch zu bewerkstelligen. Berlin braucht die Umsetzung in Ihrer Regierungszeit.

Gerade Berlin als Hauptstadt sollte nicht Schlusslicht sein, wenn es um innovative Konzepte zum Wohle einer qualitätsorientierten Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger Berlins geht.

Wir erwarten, dass der aktive Dialog mit uns aufgenommen wird, um konkrete Maßnahmen in die Wege zu leiten und unter anderem den Weg zu einer Berliner Pflegekammer vorzubereiten.

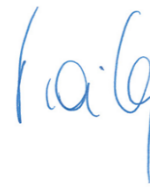
Mit freundlichen Grüßen



Thomas Meißner
Präsidiumsmitglied
Deutscher Pflegerat



Christine Vogler
Vorsitzende des
Landespflegerates Berlin-
Brandenburg



Hedwig François-Kettner
Vorsitzende des
Aktionsbündnisses Patientensicherheit